

Schlussgesang

Sind wir als Klassik-CD-Konsumenten Zeugen einer Zeitenwende? Irgendwie schon, denn die Neuerung ist spektakulär genug: Die Berliner Philharmoniker veröffentlichen nicht mehr bei Labels wie EMI oder Sony, sondern auf eigene Faust in der neugegründeten orchestereigenen CD-Firma Berliner Philharmoniker Recordings. Als im Frühjahr die erste Aufnahme mit den Schumann-Sinfonien in einer edlen Box erschien, war das Aufsehen freilich auch deshalb groß, weil es eben die Berliner Philharmoniker waren. Denn de facto sprangen die lediglich auf einen Zug auf, der etwa im angelsächsischen Raum schon längst abgefahren ist und jetzt halt unter Volldampf auch durch Deutschland und Österreich fährt: Immer mehr Orchester, einzelne Künstler und Rundfunkanstalten als Träger von Sinfonieorchestern machen ihren eigenen Laden auf, gründen neue Labels. Bei Letzteren liegt es sogar auf der Hand, so zu verfahren: Die Verwertungskette Konzert – Hörfunkproduktion – CD-Produktion ist auch finanziell lukrativ.

Als Grund für die Umstellung wird gerade von Orchestern angeführt, man wolle sich nicht mehr von den Labels Agenda und Produktionspläne vorschreiben, auch nicht zu begleitenden Fußsoldaten gehypter Stars degradieren lassen. Jenseits der Frage, was an dieser Begründung dran ist, stellt sich die nach den Folgen für den Verbraucher. Der muss sich zunächst an stärker individualisierte Produkte gewöhnen: Da gibt es dann eben die schlecht in die häusliche CD-Wand passende



Foto: privat

Markus Schwering

Luxus-Box, die außer CDs alle möglichen Goo-dies enthält: ein luxuriöses Booklet, eine Audio-Blu-ray-Disc samt Videoaufnahme und einen befristeten Freizugang zur Digital Concert Hall des Orchesters. Vor allem aber: Im Plattenladen um die Ecke (so es den noch gibt) wird er das

Produkt, wenn es nicht über einen der etablierten Vertriebe in den Handel kommt, nicht mehr kaufen können – er muss es dann über die Internetseite des Anbieters bestellen.

Das alles ist zunächst einmal nicht gut und nicht schlecht, nur halt anders als gewohnt. Trotzdem, nostalgische Anwendungen können einen schon ankommen, wenn man sich daran erinnert, wie schön es früher war, im Musikaliengeschäft zu stöbern und dabei mit einem sachkundigen Verkäufer zu fachsimpeln.

Bleibt darüber hinaus die Frage, ob es angesichts der immer mehr genutzten Downloads im Internet die CD noch lange geben wird. Diesbezüglich beruhigen uns allerdings die Fachleute: 70 Prozent der verkauften Klassik befinden sich immer noch auf CD. Deren Käufer gibt es halt immer noch in erklecklicher Zahl – mag in der Branche auch immer weniger Geld verdient werden. Wer das Ritual schätzt – Plastikfolie aufreißen, Booklet mühsam aus der Umklammerung durch die Plastikhaken lösen, CD einlegen, auf „Start“ drücken –, der wird die Botschaft gerne hören. Der Leser dieser Zeitschrift übrigens auch: Brüche der mit der CD nicht ihr Fundament weg?

Markus Schwering

Foto: Marco Borggreve/HM



Matthias Goerne

Die schönsten Schubert-Lieder hat der Bariton Matthias Goerne auf zwölf CDs gebracht und die „Winterreise“ mit Filmsequenzen aufgeführt. Wir haben ihn dazu befragt.

Foto: Julien Mignot/PR



Quatuor Ébène

Das Quatuor Ébène und der legendäre Pianist Menahem Pressler haben Quintette von Dvorák und Schubert eingespielt. FONO FORUM traf die Musiker zum Interview.

Foto: Felix Broede/PR



Kent Nagano

Klassische Musik droht zur reinen Liebhaberei gesellschaftlicher Eliten zu werden. Das muss sich ändern, fordert Kent Nagano in seinem neuen Buch. Einen Vorabdruck lesen Sie im nächsten FONO FORUM.

Weitere Themen

- Mit einem Mozart-Zyklus präsentiert sich das Hagen-Quartett in Hamburg. Wir haben uns mit den Vieren zum Gespräch verabredet.
- In unserem Klassik-Kanon stellt Ihnen unser Klavier-Experte Ingo Harden die besten Aufnahmen von Bachs „Kunst der Fuge“ vor.
- Julia Spinola hat für uns in Erfahrung gebracht, was in der Wirtschaft tätige Manager von Orchestern lernen können.
- Auf seinem Debütalbum bei ECM hat der Jazzpianist David Virelles die Rhythmen afrokubanischer Rituale mit modernem Jazz verknüpft. Wir haben mit ihm darüber gesprochen.

Das nächste FONO FORUM
erscheint am 19.11.2014.